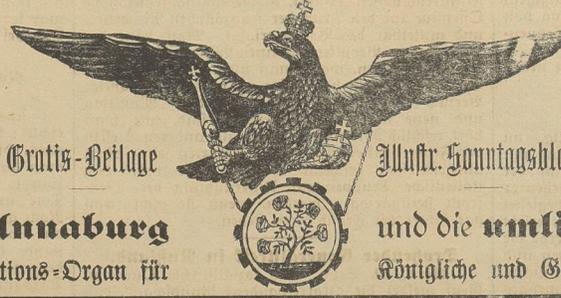


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Restameizeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 92.

Sonnabend, den 2. Oktober 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wer Erbsen, Bohnen oder Linien gedroschen oder ungedroschen mit Beginn des 1. Oktober 1915 in Gebrauch hat, ist nach § 2 der Bundesratsverordnung vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 520) verpflichtet, die vorhandenen Mengen, getrennt nach Arten und Eigenschaften, unter Nennung der Eigentümer anzuzeigen. Zu der Anzeige sind Formulare zu verwenden, die auf Antrag im Kreisamtsbuchbureau hier selbst verabfolgt werden.

Die ausgefüllten Anzeigeformulare sind spätestens am 5. Oktober an die Ortsbehörden abzuliefern.

Der Anzeigepflicht unterliegen nicht:

1. Ackerbohnen, Sojabohnen, Erbsechalen und -kleie,
2. eingemachte Hülsenfrüchte in geschlossenen Behältnissen (Konserven),
3. Hülsenfrüchte, solange sie sich im Gemenge mit anderer Frucht befinden,
4. Hülsenfrüchte, die im Eigentum der Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung stehen,
5. Hülsenfrüchte, die von der Zentral-Eintauchgesellschaft zur Abgabe an die Verbraucher weitergegeben sind.
6. Ferner sind nicht anzuzeigende Mengen unter 1 Doppelcentner von jeder Art.

Die Ortsbehörden ersuche ich, für Bekanntwerden dieser Bekanntmachung im Orte Sorge zu tragen und die gesammelten Anmeldungen oder Fehlanzeige mir bis zum 7. Oktober einzureichen. Der letztere Termin ist wegen der von mir zu beobachtenden Fristen genau einzuhalten. Wer die nach Obigem erforderliche Anzeige nicht in der gefetzten Frist erstattet oder wer wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Torgau, den 23. September 1915.

Der Königliche Landrat.
Wiesand.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 30. September 1915.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Bekanntmachung.

Die Pferde-Ankauf-Kommission Torgau beabsichtigt, am Montag, den 4. Oktober, vormittags 9 Uhr hierorts in der Mühlenstraße einen freihändigen Auktionsverkauf von gefundenen und brauchbaren Pferden aller Art im Alter von 5-15 Jahren für Truppenformationen des 4. Armee-Korps vorzunehmen. Im Hinblick auf die Erhaltung der Schlagfertigkeit des Heeres und im Interesse der Herren Pferdehalter werden dieselben ersucht zur Vermeidung von Zwangs-Ankäufen, möglichst alle irgend brauchbaren und entbehrlichen Pferde vorzuführen.

Annaburg, den 1. Oktober 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Landwirtschaftl. Winterschule Elsterwerda.

Schranckfall der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Schule beginnt das Unterrichtshalbjahr 1915/16 am Montag den 15. November 1915.

Nähere Auskunft erteilt und mündliche oder schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Direktor Semeter-Elsterwerda.

Das Kuratorium: von Borcke, Kgl. Landrat.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Durchbruchversuche wurden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung fortgesetzt. Ein Gegenangriff nach einem abermaligen gescheiterten englischen Gasangriff führte zum Wiedergewinn eines Teiles des nördlich Loos von uns aufgegebenen Geländes. Heftige englische Angriffe aus der Gegend Loos brachen unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte französische Angriffe in Gegend Souchez-Neuville wurden, teilweise durch heftige Gegenangriffe, zurückgewiesen.

Auch in der Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke von 100 Metern noch nicht wieder aus unserem Graben vertrieben werden konnte. In dem unebensamen Widerstand badischer Bataillone sowie des Rheinischen Infanterie-Regiments 65 und des Westfälischen Infanterie-Regiments 158 brachen sich die unausgeseht vordringenden französischen Angriffswellen.

Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wiederholten Sturm gegen die Höhen bei Masfiges ausog, waren vergeblich. Die Höhen sind restlos von unseren Truppen gehalten. Die Verluste der Franzosen, die bei Fille Morthe verlorenen Gräben zurückzuerobern, scheiterten, die Gefangenenzahl erhöhte sich.

In Flandern wurden 2 englische Flugzeuge heruntergeschossen, die in Massen gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Angriff südwestlich von Dünauburg ist bis in Höhe des Swenten-Sees vorgedrungen. Südlich des Druhvjat-See und bei Postawj dauern die Kavallerie-Gesche an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen des Generalobersten v. Eichhorn durch Vorgehen gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegend bei und östlich von Wilejka verlassen; der Gegner blieb untätig. Westlich von Wilejka wurden unvorsichtig vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer zerstreut.

Zwischen Smorgon und Wischnen sind unsere Truppen im siegreichen Vorreiten. Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern und des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Liningen. Die Russen sind hinter den Kormin und die Butilowka geworfen.

Oberste Heeresleitung. (B.L.B.)

Großes Hauptquartier, 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte seine Durchbruchversuche gestern nur in der Champagne fort.

Südlich der Straße Menin-Ipern wurde eine von 2 englischen Kompagnien besetzte Stellung in die Luft gesprengt. Nördlich Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor.

Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen an 2 kleineren Stellen, in unsere Linien einzudringen, es wird dort noch gekämpft. Ein fran-

zösischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen. Zwischen Reims und Argonnen waren die Kämpfe erbittert.

Südlich St. Marie-a-Bj brach eine feindliche Brigade durch die vorbereitete Grabenstellung durch und ließ auf unsere Reservisten, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen Straße Somme-Py-Souain und Eisenbahn Chaleraing-St. Menchoud wurden gelitten, teilweise im erbitterten Nahkampf, unter schweren feindlichen Verlusten abgelsagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Masfiges zusammen. Nördlich Masfiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgelegte Höhe (191) verloren.

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minentämpfe in wechselnder Stärke statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich von Dünauburg ist der Feind in die Seenengen östlich von Besjelowo zurückgedrängt. Die Kavallerie-Kämpfe zwischen Druhvjat-See und der Gegend von Postawj waren für unsere Divisionen erfolgreich.

Ostlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durchbrochen; es wurden 1000 Gefangene (darunter 7 Offiziere) gemacht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist unbedenklich.

Heeresgruppe des Generals v. Liningen.

Die Russen wurden am oberen Kormin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht.

2 russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberste Heeresleitung. (B.L.B.)

Ungeheure Verluste der Engländer und Franzosen

Berlin, 26. Sept. Der Kriegskorrespondent des „B. L.“ Bernhard Kellermann berichtet aus dem Großen Hauptquartier:

Mit einem Massenaufwand von Munition, mit 14 bis 15 Divisionen, darunter einem Teil von Kitcheners Armee, mit Schotten, Irländern, Gurkhas, Sikhs und Farbigen aller Schattierungen, mit 100000 Kubikmetern giftiger Gase haben die Engländer auf dem rechten Flügel der Westfront die Offensive ergriffen. Ihre Verluste sind ungeheuer, das Resultat kaum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nordwestlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgescmetert. Ferner westlich Aubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Uebrigst erging es ihren Angriffen bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das Resultat faum nennenswert. Vier Tage lang haben sie mit schwerem Wirbelfeuer unsere Gräben und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen Feuersturm belegt. Der Hauptvorstoß war nord

so dicht, daß man auf 10 Schritt Abstand keinen Baum mehr sehen konnte. Vor diesem Ansturm von Gaswellen mußten wir uns auf unsere zweite Stellung zurückziehen. Aber sobald es wieder lichter wurde, gingen unsere Truppen zum Gegenangriff vor und eroberten Teile der verlorenen Stellung zurück. Gleichzeitig mit den Engländern und den Gaswellen griffen die Franzosen von der Loretohöhe bis Rivière südlich Arras nach zweigängigem Hagelwetter von Granaten unter Verwendung von Gasgranaten an. Ihre Verluste sollen ins Grauenhafte gehen.

London, 28. September. Die Verlustliste nennt 103 Offiziere und 3858 Mann.

Durch kommen sie nicht.

Der Spezialberichterstatter der „Köln. Ztg.“ im Großen Hauptquartier hatte eine Unterredung mit dem Oberbefehlshaber über die Kämpfe an der Westfront. Dieser erklärte, es sei ein ungeheurer Angriff mit äußerster Energie durchgeführt, begleitet von einem Artilleriekampfe, wie er noch nie erlebt worden sei. Einen entscheidenden Erfolg werde die Offensive keinesfalls haben. Die Verbundenen und die Abgelösten erzählen von der außerordentlichen Wildheit des Gefechtes und des handgemessenen Mann gegen Mann in den Gräben. Sie erkennen die Hartnäckigkeit und Bravour des Gegners an, betonen jedoch zuversichtlich: Durch kommen sie nicht! Der Oberbefehlshaber erklärte über die Haltung der deutschen Truppen: „Unsere Leute halten herrlich, man kann das nicht genug betonen. Das Herz wird einem weit vor Freude und Dank in der Berührung mit diesen Männern.“

Nach englischen Telegrammen aus Frankreich und Holland war das furchtbare Geschützfeuer an der Westfront in den letzten Tagen bis Paris und weit in die holländische Provinz Zeeland hinein hörbar. Das Blutbad der letzten 24 Stunden war furchtbar. Am Montag wüthete der erbitterte Kampf längs der ganzen Front; nicht nur auf dem Lande wurde gekämpft, sondern auch in der Luft und zur See. Das Artilleriefeuer der Engländer und Franzosen wurde überwältigend. Ohne Unterbrechung fiel ein dichter Regen von Geschossen aller Kaliber aus Hunderten von Batterien auf die deutschen Linien.

Der „Zürcher Anzeiger“ meldet von der Westfront: Die Massenangriffe der Franzosen und Engländer sind schon heute als gescheitert anzusehen. Die Hauptstellungen der Deutschen sind unberührt. Die Verluste der Angreifer seien die größten des ganzen Feldzuges.

Aus Le Havre wird gemeldet: Die französischen Bahnlinien vom Norden nach Paris und Dijon sind größtenteils gesperrt. Sie sind für Lazarett- und Verwundetenzüge von der Front reserviert. Man schließt hieraus auf große Verluste des zur Offensive übergegangenen Heeres.

Die Offensive der Franzosen in der Champagne

wurde laut Mitteilung aus dem Kriegspressquartier vom 30. September vorgestern mittag und nachmittag mit neuen Angriffen von außerordentlicher Wucht fortgesetzt. Besonders richtete sich der Vorstoß der ankommenden Infanteriemassen wieder gegen den Abschnitt Saint Nizaire, Souain, Bethes und Wesnil, aber auch diesmal wurde der wüthende Anprall durch die beispiellose Tapferkeit unserer Champagne-Armee auf der ganzen Linie abgewehrt. Trotz der Riesenzahl der von ihm eingeleiteten Kräfte und schwerverluste hat der Feind an keiner einzigen Stelle einen Erfolg erzielt. Ein Verbundeter erzählte, daß gestern früh in der Dämmerung seine Kompanie glaubte, die Franzosen hätten neue Verchanzungen aufgeworfen, bis unsere Leute erkannten, daß hier Gauen übereinander getürmter Leichen der Feinde vor ihnen lagen. Namentlich zeichneten sich vorgestern nachmittag sächsische Regimenter durch meisterhafte Standhaftigkeit aus. Was unsere Truppen in diesen schweren Kämpfen an Ausdauer und Heldennut leisteten, kann kein Wort der Bewunderung und des Dankes ausdrücken. Eine der größten Schlachten des ganzen Krieges ist hier im Gange.

Nach dem ersten Vorstoß

Die Enttäuschung in Frankreich beginnt. Kopenhagen, 29. September. Ueber die bereits eingetretene Pause nach den ersten Vorstößen herrscht in französischen Fachkreisen Enttäuschung. Englische Blätter erinnern an das Gefecht von Neu-Chateau, wo die Engländer nach Durchbrechung der ersten deutschen Linie vor der zweiten blutig zurückgeschlagen wurden. Die französische englische Fronte war nach Pariser Berichten seit zwei Wochen durch heftigstes Artilleriefeuer vorbereitet worden. An den beiden letzten Tagen war der Kanonendonner in Paris hörbar. Hunderte von Batterien sandten Tag und Nacht einen Regen von Geschossen aller Kaliber gegen die deutschen Stellungen. Französischerseits sind furchtbare Verluste zu verzeichnen, auch auf englischer Seite sind die

Verluste sehr groß. Aus Andeutungen der Pariser Blätter geht hervor, daß die Redaktionen genauer, als die Zensur mitzuteilen gestattet, über die beträchtlichen Verluste der Verbündeten unterrichtet sind. General Marchand soll schwer verwundet worden sein. Man hofft ihn zu retten, obwohl die Wirbelsäule getroffen ist.

Wie man aus Kreisen, die Beziehungen zu Frankreich haben, erfährt, ist die englisch-französische Offensive auf den Druck der französischen Regierung und mittelbar des Volkes erfolgt. Man hätte der französischen Bevölkerung einen Winterfeldzug nicht zumuten können, wenn man nicht zuerst durch eine Offensive verlust hat, ihn zu vermeiden. Dieser Versuch wird sicherlich fortgesetzt werden. Munition und neue weitrtragende Geschütze sind, wie man hört, reichlich vorhanden. Auch auf anderen Stellen der Front dürfen Angriffe zu erwarten sein. Nicht ausgeschlossen erscheint es nach wie vor, daß italienische Truppen zur Unterstützung der Westfront herangezogen werden, wenn sie nicht schon gar hinter der Front bereit stehen.

Drohender Generalfreik in Rußland.

Wien, 29. Sept. Aus sozialistischer Quelle in Genf meldet die „Korrespondenz Rundschau“, daß die Proklamierung des Generalfreies in ganz Rußland für den 1. Oktober beschlossene Sache sei. In Petersburg sind innerhalb 3 Tagen mehr als 100 Personen wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet worden. Die Gerichte von aufgedeckten Attentatsplänen im größten Stil verdichten sich.

Barf in Not.

London, 28. Sept. Die Blätter melden, daß die Verhandlungen des russischen Finanzministers Barf mit dem Schatzamt sich in die Länge ziehen. Barfs Abreise sei verschoben worden.

Dazu wird weiter aus Haag von Holland berichtet: Der russische Finanzminister Barf der programmäßig bereits am Freitag abend hätte London verlassen müssen, befindet sich immer noch in London. Seine Mission ist bisher völlig erfolglos verlaufen. Er hat überall taube Ohren gefunden. Barf, der bereits am Freitag vom König empfangen wurde, hat jetzt um eine zweite Privataudienz beim König nachgehakt. Der russische Finanzminister hat täglich mehrere Unterredungen mit dem englischen Schatzkanzler. Es ist sehr bezeichnend, daß Lord Rothschild London für einige Tage verlassen hat, offenbar, weil er um jeden Preis einer neuen Aussprache mit Barf aus dem Wege gehen will. Nach der Meinung eingeweihter Kreise soll das größte Hindernis, das Barf zu überwinden hat, die Forderung Englands sein, für eine neue russische Anleihe ein greifbares Unterpfand zu halten, eine Annahme, die der russische Finanzminister bisher entrüstet zurückwies.

Der reduzierte Anleihebetrug. Angenügende Sicherheit.

W. A. B. London, 30. Sept. Die „Morning Post“ meldet aus Newyork: Die Anleihe stellt ein Kompromiß dar. Die Kommission erhebt nicht alles, was sie wünscht, namentlich was die Größe der Anleihe anbetrifft. In Amerika war der Eindruck weit verbreitet, daß das Sinken der Wechselkurse eine finanzielle Schwäche oder die wirtschaftliche Erschöpfung Englands bedeute. Die Bankiers verlangten daher Sicherheiten in Wertpapieren. Die Kommission ging darauf nicht ein, sondern betonte, daß der Kredit der Regierungen Englands und Frankreichs als Sicherheit ausreichend sei. Die Folge war, daß der Anleihebetrug um die Hälfte herabgesetzt und der Ausgabebetrag unter pari festgesetzt wurde.

Ein italienisches Linien Schiff durch Explosion zerstört.

433 Mann ertranken. Brindisi, 28. Sept. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ereignete sich im Hafen von Brindisi in der Pulverkammer des Linien Schiffes „Benedetto Brin“ (13400 Tonnen) eine Explosion, der ein Brand folgte. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind von der 820 Mann starken Besatzung 8 Offiziere und 379 Mann getötet. Unter den Opfern, deren Identität feststeht, befindet sich Konteradmiral Rubin de Gerwin. Die Ursache der Katastrophe ist nicht bestimmt ermittelt. Die Einwirkung irgendwelcher äußeren Einflüsse gilt als ausgeschlossen.

Mailand, 29. Sept. Ueber die Ausdehnung der Katastrophe auf dem Linien Schiff „Benedetto Brin“ liegen laut „Secolo“ folgende Einzelheiten vor: Das Schiff ist unbrauchbar, da die ganze innere Einrichtung des hinteren Schiffsteils in die Luft geflogen ist und die Maschinenräume und Masten zerstört sind. Der Schiffskiel ist an mehreren Stellen schwer beschädigt. Bis gestern abend wurden zahlreiche verümmelte Marinesoldaten geborgen, die infolge der Heftigkeit der Explosion, nicht durch Ertrinken umgekommen sind. Der größte Teil der Toten ist unentfacht. Die Explosion wird,

wie ein Gerücht wissen will, auf Kurzsicht zurück geführt, doch glaubt man auch an eine böswillige Tat. „Benedetto Brin“ diente als Admiralschiff einer Division des Geschwaders von Brindisi.

Der „Benedetto Brin“ ist im Jahre 1901 von Stapel gelassen worden, gehörte also zu den älteren italienischen Linien Schiffen. Die Bewaffnung bestand aus 4 30,5-Zentimetergeschützen, 4 20,3-, 12 15-, 8 5,7- und 2 3,7-Zentimeter-Geschützen. Das Schiff war ferner mit 4 Torpedolanciergeschützen ausgerüstet. Die Besatzung betrug in Friedenszeiten 820 Mann.

Nabezu 360000 Mann italienische Gesamtverluste.

Aus Amsterdam wird der „D. Tagesztg.“ berichtet: Obwohl die italienische Regierung, wie man weiß, die Verlustlisten nicht veröffentlicht, erfährt man aus halbamtlicher Quelle, daß Cadorna bis zum 1. September, also für 3 Kriegsmonate, 35000 Tote und 18000 Verwundete und Kranke nach Rom gemeldet hat. Seither dürfte der Gesamtverlust auf nahezu 360000 Mann gestiegen sein, ein Umstand, der es erklärt, daß Cadorna sich heftiger denn jemals gegen die Teilnahme Italiens an den Dardanellenunternehmungen und an den Operationen an der Westfront wehrt. Dazu ist auch noch die Tatsache zu erwähnen, daß der König, der schon vor dem Kriege an großer Nervosität litt, sich nicht im besten Gesundheitszustand befindet. Von der weiteren finanziellen Unterstützung Italiens durch England hört man gar nichts mehr. Nur soviel verlautet, daß England der italienischen Kriegsmarine 100000 Tonnen Kohlen zum Geschenk gemacht hat.

Lokales und Provinzielles.

Ernteseh. Dies ist der Tag, an dem der Landmann, der Gärtner dem Schöpfer aller Dinge seinen Dank darbringt. Wie auch der Anstalt der Ernte gewesen ist — Dank bleiben wir immer schuldig für das, was Gott reifen ließ, besonders aber in diesem Jahr, das uns im allgemeinen eine vorzügliche Ernte bescherte. Hierdurch ist der teufliche Plan unserer Feinde, uns auszuhungern und damit schonungslos ihnen zu unterliegen, widerum für ein Jahr und länger zu nichte geworden. Also nicht nur der Landmann und Gärtner, sondern wir alle sind zum Danke gegen den Schöpfer am Ernteseh verpflichtet. Wir alle freuen uns ja dessen, was Feld und Garten hervorgebracht haben; seht die bunte Fülle, wir wären dem Tode überliefert, gleichviel, ob reich oder arm. Am Ende hat die kleinste Frucht, die uns nährt, mehr Wert, als alles Gold der Erde! Und so wollen wir in kindlicher Dankbarkeit anerkennen, daß wir der Kraft, die alles schafft, eben auch alles zu verdanken haben in dem festem Bewußtsein: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“

— * Annaburg. Wiederum erklagen die Gloden zum Trauergeläut für einen Annaburger Heldensohn: es galt dem zweiten Sohne des Fabrikarbeiters Herrn Hermann Schmidt, Willy Schmidt, welcher bei den Kämpfen im Westen, durch eine Mine erschüttert, den Helidentod gefunden hat. Ein Bruder von ihm, der Unteroffizier Richard Schmidt, fiel in den Kämpfen um Souchez. Ehre dem Andenken des fürs Vaterland Gefallenen!

— * Annaburg. Der Unteroffizier Albert Fleck von hier ist im Felde zum Vizefeldwebel befördert worden.

— * Annaburg. Aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit überwieß Herr Gutsbesitzer Betge dem Vaterländischen Frauen-Verein zu Torgau 200 Mark für Kriegswohlfahrtszwecke des Roten Kreuzes und 50 Mark für den gleichen Zweck im kirchlichen Sinne Herrn Pastor Lange hier zu dessen persönlicher Verfügung. Weiter stellte der Jubilar als Liebesgabe einen Bahnwagen Pflanzmaterial (Bäume und Sträucher) aus seinen Baumkulturen für den vergrößerten Garten zur Verfügung.

— * Annaburg. Ein freihändiger Ankauf von brauchbaren Pferden im Alter von 5—15 Jahren für Truppenformationen des 4. Armeekorps findet am Montag den 4. Oktober vormittags 9 Uhr hier selbst statt. Die Herren Pferdehalter seien auf die diesbezügliche Bekanntmachung im amtlichen Teile der heutigen Nummer hierauf noch besonders verwiesen.

— * Aundorf. Dieses Leid hat der Krieg wieder über eine hiesige Familie gebracht. Bei den Kämpfen im Westen starb der Erbs-Knecht Paul Bernhardt von hier den Helidentod. Ehre seinem Andenken!

Dankföhen, 25. Sept. Aus unserer Gemeinde starb am 4. d. Mts. nach dem Sturm auf Friedriehstadt der Erbs-Knecht Otto Hohnhorst den Helidentod fürs Vaterland. Es ist nunmehr der sechste in der Reihe der fürs Vaterland Gefallenen hiesiger Gemeinde.

Das Eisene Kreuz erhielten Matrosen-Urt. Otto Pätz, Sanitäts-Unteroffizier Fritz Danneberg, Feldwebel Albert Maltwig (letzterer unter gleichzeitiger Beförderung zum Feldwebel-Leutnant), sämtlich

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 1. Oktober.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore beschoßen gestern wirkungslos die Umgegend von Lombarzude und Mittelferke. Einen neuen Angriff versuchten die Engländer gestern nicht wieder. Unsere Gegenangriffe nördlich von Loos machten bei heftiger feindlicher Gegenwehr weitere Fortschritte. Einige Gefangene, zwei Maschinengewehre und ein Minenwerfer blieben in unserer Hand. Versuche der Franzosen östlich von Souchez und nördlich von Neuville Raun zu gewinnen, mißglückten. In der Champagne scheiterte ein mit starken Kräften unternommener feindlicher Angriff östlich Auberville, ebenso erfolglos waren sämtliche feindliche Angriffe in Gegend nordwestlich von Massiges, an denen Truppenteile von 7 verschiedenen Divisionen beteiligt waren. Die Zahl der bei den Angriffen in der Champagne bisher gemachten Gefangenen ist auf 104 Offiziere, 7019 Mann gestiegen. Erfolgreiche Minenprengungen beschädigten die französische Stellung bei Vauquois. Französische Flieger bewarfen Genin-Becard mit Bomben, durch die acht französische Bürger getötet wurden; wir hatten keine Verluste.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Westlich von Dinaburg bei Grendin wurde eine weitere Stellung des Feindes geklärt. In Kämpfen östlich von Marziol sowie auf der Front zwischen Smorgon und Wischnow sind russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Die Deeresgruppe machte gestern 1360 Gefangene.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Feind wiederholte seine vergeblichen Teilangriffe; alle Vorstöße sind abgewiesen. 6 Offiziere, 494 Mann, 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Deeresgruppe des Generals v. Linington.

Unser Angriff schreitet fort. — Die Zahl der im Monat September von deutschen Truppen im Osten gemachten Gefangenen und die Höhe der übrigen Beute beträgt 421 Offiziere, 95464 Mann, 37 Geschütze, 395 Maschinengewehre und 1 Flugzeug.

Oberste Deeresleitung. (W.T.B.)

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Darauf: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.

Katholische Kirche: Am Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr: Kriegsanbahn.

aus Jessen. Bäckermeister Theodor Blume aus Dommitzsch (Unteroffizier in einem Landw.-Inf.-Regt.) Kanonier Ernst Kettel aus Naßbaldorf.

Preise der Schweine auf den Märkten in Preßburg am 23. Sept. Ferkel das Paar 24—32 Mk. In Annaburg am 25. Septbr. 18—40 Mk. pro Paar. In Kemberg am 25. Sept. 20—30 Mk. das Paar Ferkel, bei geringer Kaufkraft wurde von Händlern der Rest mit 5 Mk. das Stück verkauft. In Falkenberg am 25. Sept. das Paar Ferkel 24—36 Mk. In Herzberg am 29. Sept.: Ferkel 20—38 Mk.; Läufer 65—110 Mk. pro Paar.

Torgau, 28. Sept. (Im Walde nicht rauchen!) Der Ginnwohner L. aus einem benachbarten Dorf hatte, dem Korpsbefehl entgegen, im Walde geraucht. Er wurde heute von der Strafkammer Torgau mit der dafür zutreffendsten niedrigsten Strafe von einem Tage Gefängnis verurteilt.

Torgau, 29. Sept. In Hohenfalsa starb am Abend den 26. September Oberbürgermeister Treinies, der frühere Bürgermeister unserer Stadt Torgau, plötzlich an einem Herzschlage. Er ruhierte in seiner Wohnung zusammen mit seiner Tochter, als er, von einem Herzschlage betroffen, umfiel und nach kurzer Zeit verschied. Treinies war als Nachfolger Girtsch vom Februar 1898 bis zum 30. Sept. 1900 Bürgermeister von Torgau.

Finkenwalde, 27. Sept. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unfall. Beim Rangieren geriet der 18jährige Arbeiter Seyde aus Lugau zwischen die Räder und wurde so unglücklich zusammengedrückt, daß er kurze Zeit darauf verschied.

Deißlich, 27. Sept. Der Magistrat hat zur Versorgung der Ginnwohnerschaft 70 Tonnen Heringe gekauft. In 26 Verkaufsstellen der Stadt, die dies übernommen haben, werden die Heringe das Stück zu 11—12 Pfg. bezw. 14—15 Pfg. je nach der Größe an die Ginnwohner verkauft. Der Magistrat gibt dies bekannt, indem er noch hinzufügt: „Alle hiesigen Tonnen wurden heute aufgeschlagen, belastet und von unserem Beauftragten Herrn Kaufmann Wilh. Möhler besichtigt und für gut befunden, so daß wir in der angenehmen Lage sind, trotz der inzwischen bedeutend gestiegenen Heringepreise, dieses so unentbehrliche Nahrungsmittel unserer Ginnwohnerschaft zu einem verhältnismäßig noch billigen Preise zu führen zu können.“

Weißenfels, 28. Sept. („Der doppelte Ehemann“). Ein von auswärtigen Angehörigen, in hiesiger Garnison lebender Jägersmann, der am 25. d. Mts. ins Feld ausrücken sollte, hatte mit einer hier wohnhaften Maid ein Verhältnis angebahnt. Vor dem Ausrücken wurde alles zur schleunigen Herbeiführung der Eheschließung Erforderliche vorbereitet, und es erfolgte auch prompt am 24. d. Mts. die „Ehe Trauung.“ Wie erkannte die junge Frau, als am darauffolgenden Tage, ehe der junge Ehemann ausrückte, sich bei ihr eine Dame einstellte, die sich als die rechtmäßig angeordnete Frau des Kriegers legitimierte und hierher gerief war, um von ihrem Manne Abschied zu nehmen. Dieses Wiedersehen sollte dem jungen Krieger jedoch zum Verhängnis werden, denn inzwischen war, wie das „Tgl.“ berichtet, die Kunde zu den Ohren seiner Vorgesetzten gelangt, die den „doppelten Ehemann“ zunächst hinter Schloß und Riegel über sein Kriegsabenteuer nachdenken ließen.

Erfurt, 28. Sept. (Brandstiftung aus Rache.) Am Sonnabend wurde in Erfurt der in Oesterreich geborene Schlosser und Maschinist Johannes Stadny verhaftet, weil er hinreichend verdächtig erscheint,

vor 8 Tagen bei Ermittelt die mit Getreide gefüllte Feldscheune des dortigen Landwirts Jacobi vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Stadny hatte früher bei Jacobi gearbeitet und war in Unfrieden von ihm geschieden, auch war er kurz vor Ausbruch des Feuers in Ermittelt gesehen worden.

Lamburg, 28. Sept. Mit seiner Todesanzeige in der Tasche auf Heimatsurlaub kam der älteste Sohn des Böttchermeisters Jöhlig hier. Er war nach erhaltenem Urlaub zuerst nach Leipzig gefahren, wo er angestellt war. Sein Erscheinen löste seine Freunde in nicht geringes Erstaunen, hatte doch seine Todesanzeige bereits in der Zeitung gestanden und sein Turnverein ihm einen besonders ehrenvollen Nachruf gewidmet. Er bewies seinen Freunden, daß er noch lebe und kam mit den Zeitungen in der Tasche hier bei seinen Eltern an. Einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß ihnen die Unglücksnachricht nicht vorher zu Gesicht kam.

Befragung wegen Ueberschreitung der Höchstpreise. Aus Magdeburg wird geschrieben: Die Ehefrau des Oberamtmannes Pannenschmidt zu Heinrichshagen verkaufte im März d. J. an den Kartoffelhändler Albert Friede zu Magdeburg-Neustadt 200 Zentner und an den Kaufmann Richard Berger zu Kalbe a. S. 400 Zentner Speisefartoffeln zum Preise von 5,50 Mk. bezw. 5.— Mk., obwohl der Höchstpreis für die besseren Sorten nur 4,60 Mk. betrug. Das Magdeburger Landgericht verurteilte die Frau als Verkäuferin wegen Ueberschreitung der Höchstpreise zu 2000 Mark, die beiden Käufer zu je 100 Mark Geldstrafe.

„Gnügen Sie Ihren Großherzog...“ Das böhmische Lagerfeld berichtet: Dieser Tage kam ein vermunderter Soldat, der zu seiner Erholung für einige Tage nach Klosterlausitz beordert war, von Woda, um nach seinem ihm zugewiesenen Erholungsort zu gehen. In der Nähe von Kurka begegnete ihm ein Automobil, und da ihm sein vollständig gelähmter Arm die Bewegung erschwerte, richtete er an den Autoführer, in dem Glauben, daß es ein ärztliches Auto sei, die Bitte: „Herr Doktor, kann ich mitfahren?“ Der Führer des Kraftwagens hielt an und winkte dem Soldaten, einzusteigen. In Klosterlausitz angekommen, hat der Krieger um Stillhalten, da er hier ausreisen wollte. Der Bitte wurde entsprochen, die Frage gerichtet, was er für ein Landsmann ist. Als der Feldtrane hierauf erwiderte: „Ihren Großherzog vom Herzog von Altenburg, leben Sie wohl!“ Der Autoführer war der Herzog von Sachsen-Altenburg.

Munitionsanfertigung in der Schweiz für alle Kriegführenden. Das Blatt „Grünlion“ gibt Aufschluß über die Anteilnahme schweizerischer Werkstätten an der Munitionsanfertigung. Ein Freund des Blattes übermittelte ihm eine Kollektion kleiner und kleinster Granatbestandteile, die auf ein Dunderlöcher Minimeter Genauigkeit gearbeitet werden müßten. Erl. kürzlich schrieb man der „Gazette de Lausanne“ aus Chaux de Fonds zu diesem Fabrikationszweck: „Somohl in der deutschen als in der westlichen Schweiz waren Tausende von Arbeitern mit der peinlich genauen Herstellung der verschiedensten Teile von Granaten und Schrapnells beschäftigt. Von allen Lieferungsverträgen, die in der Schweiz abgeschlossen wurden, fallen von Kriegsbeginn an die bedeutendsten auf Frankreich. Diese Bestellungen, die sich auf Hunderttausende von Stücken belaufen, sind sojugalig alle ausgeführt. Das Aufheben der Tätigkeit für Frankreich ist aber wettgemacht. Dafür hat England wetteich die Mitarbeit der Fabriken nötig; es hat mit gewissen unter ihnen bedeutende Verträge auf lange Dauer abgeschlossen. Deutschland seinerseits hat seine Bestellungen fort, indem es, wie Frankreich und England, die für die Fabrikation notwendigen Rohstoffe liefert.“

Bekanntmachung.

Das Garnisonkommando Annaburg verdingt am

Donnerstag den 14. 10. 1915

vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Militär-Anaben-Grützlings-Anstalt den Bedarf an **guten wechsligen**, für eine Lagerung sehr geeigneten **Speisefartoffeln** in Höhe von **170 000 kg.** Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Anstalt aus und müssen vor Abgabe eines Angebotes unbedingt gelesen sein.

Garnison-Kommando.

Eine aus 4 Sternen bestehende Brosche auf dem Wege zur Mühlenstraße verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Eine Pferde-Begendeke

ist von der Molligstraße bis nach Kol. Raundorf am Dienstag nachmittags verloren gegangen. Abzugeben bei **Ed. Gäbler** in **Kolonie Raundorf.**

Eine Unterwohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten. **Richard Richter, Friedhofstr. 12.**

In dem kleinen Hause, Holzbockerstraße, ist eine

Wohnung nebst Garten

zum 1. Januar zu vermieten. **Müller, Zoberbier.**

Heringe, a Stück 16 Pf.

Saure Heringe, Stück 18 Pf.

Rollmüpfen, Stück 10 Pf.

Saure Gurken

ff. Sauerkraut, Pfd. 15 Pf.

Zwiebeln, Pfd. 20 Pf.

Bücklinge, a Stk. 10 Pf.

empfiehlt **Frau Wirgis.**

Eicheln,

Pfund 6 Pfg., kauft

Konrad Müller.

Speise-Kartoffeln

(große weiße)

1 Ztr. Mk. 4.20, 1/2 Ztr. Mk. 2.25

10 Pfd. 50 Pfg.

Stücke oder andere Behältnisse sind bei Abnahme mitzubringen.

J. G. Fritzsche.

Bestellungen auf

Speisekartoffeln

a Ztr. ab Bahnhof 3.50 Mk., frei Haus 15 Pf. mehr für Anfuhr.

Konrad Müller.

Kainit, Kali

Thomasmehl

Stickstoff-

Dünger

Ammoniat = Superphosphat

Superphosphat

empfiehlt **Adolf Weicholt, Brettin.**

Todes-Anzeige und Dank.

Nach langen schwerem Leiden verschied am 25. Septbr. meine ungeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Pusch, geb. Albrecht

im Alter von 41 Jahren.

Nachdem wir unsere liebe Entschlafene zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, Allen für die erwiehene Teilnahme herzlich zu danken. Besonders Dank dem Herrn Geistlichen für die wohlthuenden Trostesworte, dem Herrn Lehrer nebst der Schuljugend für die Gesänge, dem Arbeiter-Unterstützungsbereich für die erwiehnen Ehren, sowie für den überaus reichen Kranzschmuck und das zahlreiche Gekleit zur letzten Ruhefährte.

Ihr aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Raundorf, den 28. September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ersetzt soll zu meinem Grabe, Ersetzt mich nicht in meiner Ruh, Denkt, was ich gelitten habe, Gönnt mir nun die ewige Ruh.

Kontobücher

in allen Stärken und Einaturen hält auf Lager

Hermann Steinbeil, Buchdrucker.

ff. Musgewürz

empfehlen täglich frisch
Apotheke Annaburg.

Bratheringe, Aalbricken

empfehlen
Frau Birgis.

Auf Vorposten

leihen bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste
Kaiser' Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten,

Seiserkeit, Verschleimung, Asthma, schmerzenden Hals, Kehnhusten, sowie Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger.

6100 not begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatpersonen verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitanzehende, feinschmeckende Bonbons.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspatet 15 Pfg., fein Porto.

Su haben in Annaburg bei:
A. Schmeide, Apotheker,
D. Schwarz, Drogerie, und
Hrobald Schanke (Otto Niemanns Nachf.)

Für

Feldpost-Sendungen

empfehlen

Fleisch-Konserven

wie: Pökelfleisch mit Bechnen, Ungarisches Reisleich, Schinken in Burgunder, Rindsbraten mit Kartoffeln, Rindszunge mit Kapertunke, Schinken mit Spinat, Kalbs-Gullack, Wiener Würstchen mit Sauerkraut;

Fisch-Konserven:

ff. Gelfardinen, Lachs in Scheiben.

J. G. Hollmig's Sohn.

Einmachegläser

(Saxonia)

komplett mit Gummiring und Bügel

1/2 3/4 1 1/2 2 Str.

empfehlen 52 60 78 85 Pfg.
J. G. Fritzsche.

Oelleinen-Papier

(wasserdicht) zum Verpacken von Feldpostsendungen empfiehlt
Herrn Steinbeiß,
Papierhandlung.

Feinste

Chocoladen

der bekanntesten Firmen Suchard, Stollwerk, Hildebrand u. Hauswald in großer Auswahl.

J. G. Hollmig's Sohn.

Backobst, Pfd. 60 Pf.,

Backpflaumen,

Pfund 60 Pf.

empfehlen
J. G. Fritzsche.

Union-Lichtspiele.

Sonntag, den 3. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
Große Vorstellung.

Messter-Kriegswoche Nr. 24.

Neueste Kriegsberichte aus Osten und Westen. Aus Thüringens schönsten Gauen (Natur-Aufnahme). Seine erste Liebe (humoristisch). Krieglmann bekommt einen Orden. Gift (Drama in 3 Akten). Und der Mond lacht dazu (Luftspiel) und das übrige spannende Programm.

Preise der Plätze: Sperrsit 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf.
Um gütigen Besuch bittet
Frau A. Schlinker.

Bahn-Atelier

Annaburg, Corgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttauf.
Sprechzeit für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Bisitenkarten

fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdrucker.

Dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend gebe ich hierdurch bekannt, daß mein Geschäft nach wie vor weiter betrieben wird.

Bestellungen auf Vergrößerungen werden jederzeit ausgeführt.
Um gütige Anwendung von Aufträgen bittet

Max Herzog
Photograph, z. St. im Felde.

Herba-Extrakt

bester Fleischextrakt-Erhas
1/4 1/2 1 1 Pfd.-Büchse
0,70 1,25 2,30 4,00 M.
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Stets frisch geröstete

Kaffee's

Karlsbader Mischung 2,00 M.
Merkur-Mischung 1,80 M.
Wiener Mischung 1,60 M.
pro Pfund empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Lampenschirme, Fenster-Vorsetzer

in schönen Mustern empfiehlt

Herrmann Steinbeiß,
Papierhandlung.

ff. Ganerkohl

frisch eingetroffen
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Notizbücher und Kontobücher

in allen Stärken empfiehlt

Herrn Steinbeiß,
Buchdrucker.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit lagern wir hierdurch herzlichen Dank!
Wilh. Werner und Frau.

Persil

das selbsttätige Waschmittel
in Wirkung unübertroffen!

Man schreibt uns:

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil. Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte Ihnen nun mal so recht herzlichen Dank aussprechen. Wie einzig schön, wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der Wäsche! Kein unzufriedenes Mädchen, keine fortbleibende Waschfrau, wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche, sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie so gerichtet mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zartgelesenes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen, es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen wird, sogar die Bohnerlappen.

Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer langjährigen zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortrefflichkeit des selbsttätigen Waschmittels PERSIL als alles andere?

Kann Sie das nicht veranlassen

ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teureren veralteten Waschweise herumquälen?

Einfache Anwendung.
Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsanteil verfügt und die Ziehungslisten der Preuss. Lotterie veröffentlicht.

Mit den Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gedicgenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die

Saale-Zeitung, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 7.

Feldpostschachteln

für 6 und 10 Pfund-Pakete, sowie Feldpostkästchen in allen Grössen hält stets vorrätig

Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

Frachtbriefe

finden zu haben in der Buchdruckerei.

Zur Feier unserer goldenen Hochzeit sind uns soviel Ehrungen, Aufmerksamkeiten und Beweise freundlicher Anteilnahme erzeigt, daß wir nicht im Stande sind, Allen besonders zu danken und sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Annaburg, den 27. September 1915.

P. D. Betge und Frau Anna.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen für die erwiesene Teilnahme unseren herzlichsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Frau Wilhelmine Richter.

Annaburg, den 30. September 1915.

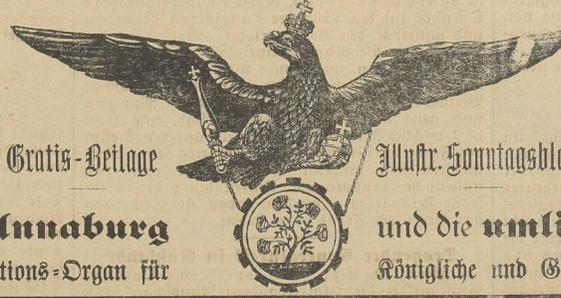
Redaktion, Druck und Verlag von Herrmann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Restamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 92.

Sonnabend, den 2. Oktober 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wer Erbsen, Bohnen oder Linien gedroschen oder ungedroschen mit Beginn des 1. Oktober 1915 in Gebrauch hat, ist nach § 2 der Bundesratsverordnung vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 520) verpflichtet, die vorhandenen Mengen, getrennt nach Arten und Eigenschaften, unter Nennung der Eigentümer anzuzeigen. Zu der Anzeige sind Formulare zu verwenden, die auf Antrag im Kreisamtsbuchsbureau hier selbst verabsichtigt werden.

Die ausgefüllten Anzeigeformulare sind spätestens am 5. Oktober an die Ortsbehörden abzuliefern.

Der Anzeigepflicht unterliegen nicht:

1. Ackerbohnen, Sojabohnen, Erbsehschalen und -kleie,
2. eingemachte Hülsenfrüchte in geschlossenen Behältnissen (Konserven),
3. Hülsenfrüchte, solange sie sich im Gemenge mit anderer Frucht befinden,
4. Hülsenfrüchte, die im Eigentum der Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung stehen,
5. Hülsenfrüchte, die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft zur Abgabe an die Verbraucher weitergegeben sind.
6. Ferner sind nicht anzuzeigende Mengen unter 1 Doppelcentner von jeder Art.

Die Ortsbehörden ersuche ich, für Bekanntwerden dieser Bekanntmachung im Orte Sorge zu tragen und die gesammelten Anmeldungen oder Fehlanzeige mir bis zum 7. Oktober einzureichen. Der letztere Termin ist wegen der von mir zu beobachtenden Fristen genau einzuhalten. Wer die nach Obigem erforderliche Anzeige nicht in der gelegten Frist erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Torgau, den 23. September 1915.

Der Königliche Landrat.
Wiesand.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 30. September 1915.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Bekanntmachung.

Die Pferde-Ankauf-Kommission Torgau beabsichtigt, am Montag, den 4. Oktober, vormittags 9 Uhr hierorts in der Mühlentrafé einen freihändigen Auktions von geunden und brauchbaren Pferden aller Art im Alter von 5-15 Jahren für Truppen-Formationen des 4. Armee-Korps vorzunehmen. Im Hinblick auf die Erhaltung der Schlagfertigkeit des Heeres und im Interesse der Herren Pferdehalter werden dieselben ersucht zur Vermeidung von Zwangsauktionen, möglichst alle irgend brauchbaren und entbehrlichen Pferde vorzuführen.

Annaburg, den 1. Oktober 1915.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Landwirtschaftl. Winterschule Elsterwerda.

Schranckfall der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Schule beginnt das Unterrichtshalbjahr 1915/16 am Montag den 15. November 1915. Nähere Auskunft erteilt und mündliche oder schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Direktor Fehrmeter-Elsterwerda.

Das Kuratorium: von Borcke, Regl. Landrat.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Durchbruchversuche wurden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung fortgesetzt. Ein Gegenangriff nach einem abermals gescheiterten englischen Gasangriff führte zum Wiedergewinn eines Teiles des nördlich Loos von uns aufgegebenen Geländes. Heftige englische Angriffe aus der Gegend Loos brachen unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte französische Angriffe in Gegend Souchez-Neuville wurden, teilweise durch heftige Gegenangriffe, zurückgewiesen.

Auch in der Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke von 100 Metern noch nicht wieder aus unserem Graben vertrieben werden konnte. In dem unbesugelten Widerstand badischer Bataillone sowie des Rheinischen Infanterie-Regiments 65 und des Westfälischen Infanterie-Regiments 158 brachen sich die unausgeseht vordringenden französischen Angriffswellen.

Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wiederholten Sturm gegen die Höhen bei Masfiges ausog, waren vergeblich. Die Höhen sind restlos von unseren Truppen gehalten. Die Verluste der Franzosen, die bei Fille Morthe in unseren Gräben zurückzuerobern, scheiterten, die Zahl erhöhte sich.

In Flandern wurden 2 englische Flugzeuge untergeschossen, die in Massen gefangen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Angriff südwestlich von Düna in Höhe des Swenten-Sees vorgedrungen des Dnyhvjaty-Sees und bei Postkany Kavallerie-Gesetze an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem Stellungen des Generalobersten v. Eichhorn gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegend bei und östlich verlassen; der Gegner blieb untätig. Wilska wurden unvorsichtig vorgehenden Kolonnen durch Artilleriefeuer zerstört.

Zwischen Smorgon und Wilska Truppen im strengen Vorwärtsgehen. Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls v. Bannern und des Generalfeldmarschalls v. Wadentzen hat sich nichts ereignet.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Kurland. Die Russen sind hinter den Korpus Butilowka geworfen.

Oberste Heeresleitung. (B.L.B.)

Großes Hauptquartier, 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte seine Durchbruchversuche gestern nur in der Champagne fort.

Südlich der Straße Menin-Ipern wurde eine von 2 englischen Kompanien besetzte Stellung in die Luft gesprengt. Nördlich Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor.

Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen an 2 kleineren Stellen, in unsere Linien einzudringen, es wird dort noch gekämpft. Ein fran-

zösischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen. Zwischen Reims und Argonnen waren die Kämpfe erbitert.

Südlich St. Marie-a-Py brach eine feindliche Brigade durch die vorbereitete Grabenstellung durch und ließ auf unsere Reservisten, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen Straße Somme-Py-Souain und Eisenbahn Chaleraing-St. Menchoud wurden getrennt, teilweise im erbitterten Nahkampf, unter schweren feindlichen Verlusten abgelehnt. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Masfiges zusammen. Nördlich Masfiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgesetzte Höhe (191) verloren.

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenämpfe in wechselnder Stärke statt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich von Düna brach der Feind in die Seenenge östlich von Besjelowo zurückgedrängt.

Die Kavallerie-Kämpfe zwischen Dnyhvjaty-See und der Gegend von Postkany waren für unsere Divisionen erfolgreich.

Östlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durchbrochen; es wurden 1000 Gefangene (darunter 7 Offiziere) gemacht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Smorgon dauert der Kampf an. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen von Bayern.

Die feindlichen Angriffe gegen viele Abschnitte sind abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Mackensen.

Die feindlichen Angriffe gegen die Stellungen des Generals v. Linzgen.

Die feindlichen Angriffe an oberen Kormin in östlicher Richtung sind abgewiesen. Es wurden etwa 1000 Gefangene gemacht und 6 Geschütze erbeutet.

Östliche Heeresleitung. (B.L.B.)

Verluste der Engländer

in der Gegend von

Der Kriegserichterstatist des

Generalstabes berichtet aus dem

folgendes:

Die Engländer haben von Munition,

darunter einem Teil von

Schützen, Flandern, Gurthas,

aller Schattierungen, mit

günstiger Gase haben die Eng-

länder Flügel der Westfront die

ihre Verluste sind ungeheuer,

unermesslich. Vier Tage lang

haben wir die Feuer unsere Gräben

und bestimmte Abschnitte mit einem vollkommenen

Feuerbeschlag belegt. Der Hauptvorstoß war nord-

westlich von Fromelles. Hier wurden sie unter

schweren Verlusten abgelehnt. Ferner westlich

Nubers teilweise in unsere Gräben eingedrungen,

wurden sie durch Gegenstoß geworfen und dabei

eine indische Brigade total vernichtet. Wichtig ist

erfolg es ihren Angriffen bei Givendy und Festubert.

Sie arbeiteten hier erfolgreich mit Rauchbomben.

Das einzige nennenswerte Resultat haben sie südlich

des Kanals von La Bassée erzielt, wo sie nicht mit

Soldaten angriffen, sondern ihren Truppen hundert-

tausende von Kubikmetern giftige Gase als Sturm-

kolonnen voraussandten. Die Gaswolken waren

